

DAS **THEATER** AN DER
EFFINGERSTRASSE



**WAS WAR
UND WAS WIRD**

von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Schweizer Erstaufführung

theatereffinger.ch



**«Ich liebe sie auf meine Art
und ich verstehe nicht,
wie sie das erträgt.»**

Theo

WAS WAR UND WAS WIRD

von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Schweizer Erstaufführung

Anke

Undine Schneider

Theo

Martin Hofer

Regie

Stefan Meier

Bühne

Sabine Freude

Kostüm

Sandra Zbinden

Licht

Stefan Meier
Claudia Pfitzenmaier

Regieassistenz

Sebastian Gfeller

Bühnenbau

Röné Hoffmann

Technik

Claudia Pfitzenmaier
Anouk Riboni

Programmheft

Hannah Einhaus

Fotos

Severin Nowacki

Premiere

29. März 2025

Aufführungsrechte

Hartmann und Stauffacher
Verlag, Köln

Keine Pause

NACHGEFRAGT LUTZ HÜBNER UND SARAH NEMITZ

«WERDEN WIR VOLLGEQUATSCHT, LIEGEN WIR RICHTIG»

Lutz Hübner und Sarah Nemitz füllen die deutschsprachigen Theater mit ihren bissigen Alltagskomödien. Im Gespräch erklären sie ihr Erfolgsrezept und warum sie trotzdem keine Feuilletonlieblinge sind.

Deborah von Wartburg*

Ihre Namen tauchen in den deutschen Aufführungsstatistiken oft direkt hinter Goethe und Schiller auf. Lutz Hübner und Sarah Nemitz gehören zu den meistgespielten Gegenwartsautoren. Als Paar haben sie bereits über 30 Stücke verfasst, die auf den deutschsprachigen Theaterbühnen rauf und runter gespielt werden. «Frau Müller muss weg» schaffte es 2015 unter der Regie von Sönke Wortmann auch in die Kinos. In der Schweiz stehen die beiden vor allem im Berner Theater an der Effingerstrasse regelmässig auf dem Spielplan. Ende März feiert dort ihr neuestes Stück «Was war und was wird» Schweizer Erstaufführung. Hübner und Nemitz schreiben pointierte, witzige und alltagsnahe Stücke. Zu Beginn von «Was war und was wird» streitet etwa ein Paar beim Theaterbesuch über das Programmheft:

Anke: «Vielleicht heb ich es mir als Erinnerung auf.»

Theo: «Das liegt dann bloss rum.»

Anke: «Es war ja umsonst»

Theo: «Darum geht es doch nicht, es ist nur überflüssig.»

Anke: «Warum hast du es mir dann geholt?»





«Komplett ideologiefrei, ohne vordergründige Botschaft, aber mit Liebe für die Figuren und sehr genauen Beobachtungen.» So beschreibt Effinger-Regisseur Stefan Meier die Theaterstücke von Hübner und Nemitz. «Man merkt die Routine, im positiven Sinne. Ich fand vor 26 Jahren schon «Herz eines Boxers» toll. Aber die Stücke werden jedes Mal noch einen Tick besser.»

«Wir überlegen einfach, was uns beschäftigt»

Nach all den Jahren trifft das Duo immer wieder den Nerv des Publikums und vermag zu überraschen. Wie macht das Autorenpaar das? Im Zoomgespräch aus Berlin sprechen die beiden über ihre Arbeitsweise. «Wir überlegen einfach, was uns beschäftigt», sagt Nemitz. «Wir sind ja relativ durchschnittlich in unserem Leben, und ich denke, was uns beschäftigt, beschäftigt viele.» Hübner sagt: «Ideen landen erstmal im kleinen Notizbuch. Dann kaut man eine Weile darauf herum, wenn es einen eine Woche später noch interessiert, geht man einen Schritt weiter.» Das Autorenpaar lässt sich auch mal von Diskussionen mit Freunden inspirieren. «Wenn wir von einer Idee erzählen und vom Gegenüber direkt mit eigenen Erfahrungen zum Thema vollgequatscht werden, wissen wir: Wir sind auf der richtigen Spur», sagt Hübner.

Als ehemaliges Schauspielerepaar haben die beiden früh gelernt, das Private und Berufliche zu trennen. Nemitz sagt: «Über eine Idee können wir auch mal in der Küche reden, aber wenn wir merken, dass es zu einem Arbeitsgespräch wird, wechseln wir konsequent ins Arbeitszimmer.»

Der Respekt für Komödien wächst allmählich

Trotz des grossen Erfolgs bekommt das Duo aus dem Feuilleton nur begrenzt Anerkennung. Die alte Unterscheidung zwischen Kunst und Unterhaltung blitzt dort teilweise durch. Auch die Bezeichnung «well made play», mit der Hübner und Nemitz' Stücke oft beschrieben werden, ist oft nega-



Der Wegweiser durch die Schweizer Kultur

Jahresabo ohne TV- und Radio-Programm: Fr. 67.50
Jahresabo mit TV- und Radio-Programm: Fr. 115.–

Telefon: 044 253 90 65 | abo@kultur-tipp.ch

www.kultur-tipp.ch



tiv konnotiert, auch wenn sie wörtlich übersetzt einfach «gut gemachtes Stück» bedeutet. Sie beschreibt eine eher klassische Dramaturgie, bei der die Zuspitzung eines Konflikts im Vordergrund steht, häufig mit Komik verbunden. «Das ist auch eine alte deutsche Macke, zu behaupten, Komödien seien einfach und Tragödien schwer», sagt Hübner. Langsam verändere sich das aber etwas. Der Respekt für Komödien steige.

Im englischen Theaterraum sei der Begriff «well made play» positiver besetzt, sagt Nemitz. «Dort gibt es aber auch eine andere Theatertradition und ein anderes System, das mit weniger Subventionen auskommen muss und mehr von Ticketeinnahmen abhängt.» Es könne sein, dass der finanzielle Druck, unter dem die deutsche Kulturlandschaft stehe, längerfristig auch zu einer Verschiebung in diese Richtung führe.

Über Sonnen- und Schattenseiten eines Paarlebens

Die erste Version von «Was war und was wird» haben Hübner und Nemitz vor etwa zehn Jahren geschrieben. Damals wurden sie sich mit einem Theaterhaus nicht einig und zogen es schliesslich zurück. Für die Hamburger Kammerspiele holten sie es wieder aus der Schublade.

Nach dem Streit ums Programmheft taucht das Paar im Stück in die Vergangenheit ein, springt zurück in Zeiten, als er ein verklemmter Dorfhippie war, oder zur Diskussion um das erste Kind, das sie wollte, er aber nicht. Immer wieder überlegen sie auch, was gewesen wäre, wenn dies oder das passiert wäre, verhandeln ihr durchschnittliches Dasein, vergleichen sich. Meier sagt: «Die Unsicherheiten beider Geschlechter sind wunderbar herausgearbeitet. Man merkt dem Text an, dass er beide Perspektiven hat.» Meier inszeniert das Stück naturalistisch, gespielt ebenfalls von einem Schauspielerepaar: Martin Hofer und Undine Schneider.

Nachdem das Paar in die Gegenwart zurückfindet, beginnt es, die Zukunft auszuloten. Als dort Optionen wie Krebs und Alzheimer herumschwirren, werden Theo und Anke versöhnlicher. Es ist nicht mehr so wichtig, welche Erinnerungen ausgedacht und welche in der Retrospektive geschönt sind. So wird im Stück ein Paarleben abgehandelt – inklusive Sonnen- und Schattenseiten. Die Perspektive aufs eigene Leben wird immer wieder neu gesucht. Und die alltäglichen Schwächen schonungslos offengelegt.

DAS ENSEMBLE UND REGIETEAM

«Die Proben für die Rollen von Theo und Anke sind sehr intensiv. Intensiv als Anke und Theo und als Undine und Martin. Schon am Morgen, beim ersten Kaffee, wird zusammen Text gemacht, nach den Proben am Abend viel über die beiden Rollen geredet. Auf der Bühne müssen wir die Vertrautheit zwischen uns nicht erspielen, wir versuchen unseren ganz persönlichen Ton einzubringen. Ein bisschen Verschnaufpause schaffen wir uns voneinander, indem wir mal Sport machen oder mit dem Hund rausgehen. Ansonsten ist es eine sehr intensive Zeit als Paar. Wir vier geniessen es sehr.»

Schauspielpaar Undine Schneider und Martin Hofer



UNDINE SCHNEIDER schloss 2001 die Schauspielerschule in München ab. Seither wirkte die Schauspielerin und Regisseurin in zahlreichen Theater- und Fernsehproduktionen mit. Sie verkörperte Rollen u.a. in Stücken wie «Die 39 Stufen», «Goethe. Schiller. Bob Dylan» oder «Ziemlich beste Freunde». Sie leitete das Regensburger Turmtheater und gründete in der Pandemie eine neue Bühne.

Seit 2022 lebt Undine Schneider in Zürich. Als Anke in «Was war und was wird» spielt sie erstmals an unserem Theater.



MARTIN HOFER ist in Zürich geboren, seine Schauspielausbildung machte er in Bern. 1993 erhielt er den Darstellerpreis Bayerische Theatertage und 1996 den Theaterpreis Erlangen. Es folgten zahlreiche Engagements in Basel, Göttingen, Ingolstadt, Erlangen und seit 1996 in Regensburg. Von 2009 bis 2021 übernahm er die Leitung des Regensburger Turmtheaters, wo er zusam-

men mit seiner Frau Undine Schneider das Theaterschaffen geprägt hat. Seit 2022 lebt das Paar wieder in der Schweiz. Nach «Längizyti» in der Spielzeit 2023/24 steht Martin Hofer als Theo in «Was war und was wird» zum zweiten Mal auf unserer Bühne.

STEFAN MEIER wurde 1962 in Bern geboren. Erste Theatererfahrungen sammelte er in der freien Szene, wo er auch Markus Keller kennenlernte. Bald nach der Gründung des Theaters an der Effingerstrasse avancierte er zum Hausregisseur und hat inzwischen weit über 50 Inszenierungen auf die Bühne gebracht, darunter von Lutz Hübner und Sarah Nemitz die Schweizer Erstaufführung von «Willkommen» im Herbst 2017. In dieser Spielzeit realisierte er am Haus bereits das Gasthausstück «Ein Tisch für zwei» von Markus Kobeli. Stefan Meier arbeitet auch als Autor. So wurden unter anderem «Mauersprung», «Die Kreidefelsen» und «Die Neue» am Theater an der Effingerstrasse uraufgeführt.

SABINE FREUDE, gebürtige Österreicherin, studierte Szenografie in der Meisterklasse von Erich Wonder an der Akademie der bildenden Künste Wien. Bereits während des Studiums assistierte sie Erich Wonder sowie später Annette Murschetz an etlichen Bühnen, darunter die Staatsoper Berlin, die Salzburger Festspiele und das Festival Aix-en-Provence. Eigene Arbeiten waren in Wien am Theater in der Josefstadt, im Burgtheater und im Konzerthaus zu sehen, weitere u.a. in Graz, Salzburg und Bregenz. Nach vier Spielzeiten am Residenztheater München zog sie 2022 nach Basel und arbeitet nun wieder freischaffend. Die Produktion «Was war und was wird» ist ihre dritte Arbeit an unserem Theater.

SANDRA ZBINDEN, aufgewachsen in Köniz, absolvierte erst eine Berufslehre im Detailhandel und diverse Ausbildungen in der Pflege, bevor sie das Schneidern als kreative Leidenschaft entdeckte und einen Lehrgang an der Swiss Fashion Academy besuchte. Seit 2021 arbeitet sie als Kostümbildnerin bei der Bühne Schwarzenburg. Ihre letzte Produktion war «Chocolat» im Sommer 2024. «Was war und was wird» ist ihre erste Produktion für das Theater an der Effingerstrasse.



Seit über 25 Jahren Erfahrung mit Menschen, die jede Szene verstehen wollen – Ihre Hörgeräte-Akustiker:innen in Bern West

a-plus
Audio-Akustik
gut beraten – besser hören

Brünnenstrasse 126
3018 Bern (Eingang beim Kreisel)
031 991 20 30
info@audio-akustik.ch
www.audio-akustik.ch

«LASS ES EINFACH AUF DICH ZUKOMMEN»

WERDEN SIE MITGLIED IM FÖRDERVEREIN!

**EINZELMITGLIEDSCHAFT SCHON AB CHF 100.– ,
PAARMITGLIEDSCHAFT CHF 150.– PRO SPIELZEIT.**

Anmeldung:
foerderverein@theatereffinger.ch



GENUSSTHEATER

Unser Genusstheater-Gutschein macht den ganzen Abend zum Erlebnis

- 3-gängiges Nachtessen und Kaffee im Restaurant VUE, Hotel Bellevue Palace um 18 Uhr (am Sonntag nach der Vorstellung)
- Reservierter 1. Platz
- Cüpli an der Theaterbar

Und das alles für CHF 120.– (exklusive Getränke). Abo-Besitzer zahlen sogar nur CHF 85.– (wenn Sie am Abo-Tag oder beim Umtausch des Abo-Tages das Genusstheater kombinieren).

Reservationen

E-Mail: info@theatereffinger.ch
Tel. 031 382 72 72 (nur an Vorstellungstagen: 17.00–20.30 Uhr) oder an der Kasse des Theaters an der Effingerstrasse



BELLEVUE PALACE
BERN





MERCI!

Gemeinden Aarberg, Bolligen, Eggiwil, Interlaken, Ittigen, Konolfingen, Laupen, Moosseedorf, Münsingen, Muri, Steffisburg, Wohlen

**Förderverein
DAS THEATER AN DER
EFFINGERSTRASSE**

Effinger Fauteuil-Club

Club Bühnen Bern

Styner-Stiftung

Dürrenmatt-Mansarde



GESELLSCHAFT ZU ZIMMERLEUTEN



GESELLSCHAFT ZU OBER-GERWERN BERN



GESELLSCHAFT ZU MITTELLÖWEN BERN



Kultur
Stadt Bern



Kanton Bern
Canton de Berne

Regionalkonferenz
BernMittelland



Burggemeinde
Bern



STADT
BURGDORF



MIGROS
Kulturprozent

die Mobilier



DAS **THEATER AN DER
EFFINGERSTRASSE**



Postfach 603
3000 Bern 8

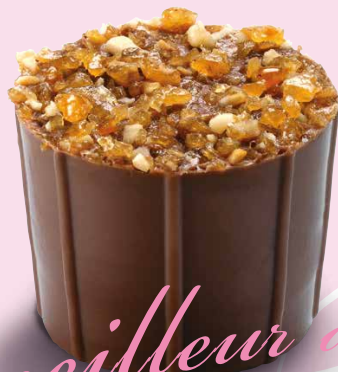
info@theatereffinger.ch
031 382 72 72

www.theatereffinger.ch

f @theatereffinger
@theatereffinger

Abonnieren
Sie unseren
Newsletter





Le meilleur de Berne

Caramelina[®]
BEELER BERN

**Das beliebteste Mitbringsel
in und aus Bern**

Exklusiv bei BEELER BERN

Spitalgasse 26, Bern
und Sägemattstrasse 1, Liebefeld

www.confiserie-beeler.ch